

Fachtagung zum Recht auf mentale Gesundheit für geflüchtete Kinder und Jugendliche:

"Ich bin aus dem Krieg gekommen und dachte, jetzt ist alles vorbei ..."

am 29.04. und 30.04.2024 im Zinzendorfhaus in Neudietendorf bei Erfurt

Eingeladene: **Fachkräfte unterschiedlicher Professionen** aus den Bereichen Soziale Arbeit, Beratung, Pädiatrie, Kinder- & Jugendpsychotherapie, Psychiatrie, Kunsttherapie, Schule und Bildung, kommunale Verwaltung sowie ehrenamtlich engagierte Menschen und Interessierte!

Wir wollen die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen der **Psychosozialen Zentren für Geflüchtete** vorstellen und uns übergreifend austauschen. Themen der Tagung sind der Zugang zur Jugendhilfe, krank machende Bedingungen in den Ankunfts- und Aufnahmesystemen, eine gelingende Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen mit geflüchteten Kindern befassten Systemen, digitale Angebote, Ansätze der therapeutischen Arbeit und der Sozialen Arbeit und mögliche Antworten auf strukturelle Machtungleichheiten.

Wir laden dazu ein, gemeinsam die Ressourcen zu bündeln und ins Gespräch mit Entscheidungsträger*innen aus Politik und Verwaltung zu kommen. Wir zielen mit der Fachtagung auf Austausch, Vernetzung, Qualifizierung und gemeinsames Handeln!

Etwa jede dritte nach Deutschland einreisende Person mit Fluchtgeschichte ist minderjährig ...

Die Kinder und Jugendlichen sind entweder in Begleitung von Eltern und Familienangehörigen oder allein. Geflüchtete Kinder und Jugendliche werden oft schon sehr früh **Zeug*innen menschengemachter Gewalt oder erleben diese als direkt gegen sie gerichtet**. Sie machen Erfahrungen mit Bedrohungen, Gewalt, Verfolgung und Krieg, den Tod von Freund*innen und Familienangehörigen sowie Inhaftierungen, Misshandlungen und Folter. Auch **während der Flucht und nach Ankunft** erfahren sie häufig strukturelle Diskriminierung und Rassismus im Alltag sowie in sämtlichen Lebensbereichen - u.a. im Bildungsbereich, im Asylverfahren und nicht zuletzt im Bereich der Gesundheitsversorgung.

Deutschland hat sich mit der Unterzeichnung der **UN-Kinderrechtskonvention dazu verpflichtet**, Kindern und Jugendlichen das Recht auf ein erreichbares **Höchstmaß auf Gesundheit und Wohlbefinden** sowie die Inanspruchnahme von Gesundheitseinrichtungen zu gewährleisten (Artikel 24 und 39 KRK). Minderjährige mit Fluchtgeschichte benötigen besonderen Schutz und Unterstützung für eine gesunde Entwicklung.

Doch vielerorts stellen mit geflüchteten Menschen zusammenarbeitende Ehren- und Hauptamtliche, dass sie den **besonderen Bedarfen der Kinder und Jugendlichen** nur begrenzt begegnen können. Die **Psychosozialen Zentren für Geflüchtete (PSZ)** haben demgegenüber jahrzehntelang Erfahrung in der multiprofessionellen Versorgung, Beratung und Begleitung von Menschen mit Fluchtgeschichte in multiplen Problemlagen. Immer mehr PSZ bauen ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus. Auf Basis all dessen diskutieren wir auf der Fachtagung, was es politisch und in der Praxis bedarf, um das erreichbare Höchstmaß von Gesundheit für alle Kinder und Jugendliche sicherzustellen!



Anmeldung unter: https://eveeno.com/psz_fachtagung_kiju

veranstaltet von

refugio thüringen e.V., Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer e.V., Bundesfachverband für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V., terre des hommes Deutschland e.V. und weiteren.

Programm

Montag, 29.04.2024

10:00 Anmeldung, Vormittagskaffee und Tee

11:00 **Begrüßung** durch die BAfF e.V., REFUGIO thüringen und terre des hommes Deutschland e.V.

11:30 **Keynote:** "Ich habe immer noch so viel Angst" - Wie gut ist unsere mentale Gesundheitsversorgung für geflüchtete Minderjährige? von Dr. med. M. Nitschke-Janssen und Dr. med. G. Terlinden

12:30 Mittagessen

13:30 **Diskussion:** "Jugendhilfe als Schutzfaktor für gute (seelische) Gesundheit", mit Mirjam Kruppa - Integrationsbeauftragte Thüringen, Patrick Enders - Jugendamt Mainz, Madlen Kulczinsky - Jugendamt Erfurt, Antje Büchner - Flüchtlingsrat Thüringen, BMFSFJ (angefragt), Oumar Diallo - Jugendliche ohne Grenzen

15:00 Kaffee- und Teepause

15:30 **Parallele Workshops:**

- 1) Einführung in den Leiter-3 Test
- 2) Kunsttherapeutische Angebote für Kinder mit Fluchterfahrungen
- 3) Mehr PSZ an Schule! Die Arbeit von REFUGIO Thüringen an der Thomas-Mann-Schule
- 4) Digitale Ansätze in der Integrationsarbeit - Chancen und Grenzen
- 5) Möglichkeit zum Open Space

18:00 **Markt der Möglichkeiten**

19:00 Abendessen

20:00 **Abendprogramm:** Filmvorführung "Don't stop motion" mit anschließendem Gespräch Musik (Tembur) von Önder Kanat und Safa Yasin Akyol

Dienstag, 30.04.2024

09:00 **Keynote:** "Ich bin aus dem Krieg gekommen, und dachte, jetzt ist alles vorbei..." von Oumar Diallo, Jugendliche ohne Grenzen Thüringen im Gespräch mit Robina Karima, JoG Berlin

10:00 Kaffee- und Teepause

10:30 **Parallele Workshops:**

- 6) Internationale Familiensysteme stabilisieren
- 7) Diskriminierungssensible (psycho) soziale Arbeit mit jungen geflüchteten Menschen
- 8) Sprachreduzierte Traumaarbeit mit Geflüchteten
- 9) Kultursensible Diagnostik und Psychotherapie mit Geflüchteten
- 10) Möglichkeit zum Open Space

13:00 Mittagessen

14:00 **Diskussion:** Strukturelle Machtkritik im Kontext von Rassismus, Adultismus, Gender- und Klassenverhältnissen, mit Zeynep Demir, N.N. und Hoa Mai Trän

15:30 **Abschluss** der Tagung

15:45 BAfF-interner AK Kinder und Jugendliche (bis 17:00)

Tagungsmoderation: Robina Karimi, Jugendliche ohne Grenzen (JoG)

Keynotes, Workshops und Diskussionen ...

Keynote-Speaker*innen:

Oumar Diallo ist Aktivist bei Jugendliche ohne Grenzen (JOG) Thüringen.

Dr. med. Meike Nitschke-Janssen, Master of Peace Studies, ist Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Traumatherapeutin (DeGPT) und Gründerin des Zentrums für interkulturelle mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen (ICCURA) in Hamburg. Sie ist Preisträgerin des Yagmur Preises für Kinderschutz, entwickelt Konzepte mit Plan international oder Save the children, publiziert Fachartikel und hält Fortbildungen u.a. für UNICEF.

Dr. med. Guido Terlinden ist Kinderpsychiater und Psychotherapeut bei Refugio München.

Workshop 1: Einführung in den Leiter-3-Test - Dr. Diana Ramos Dehn

Die nonverbale und kultursensible Leiter-3-Untersuchung ist ein Individualtest zur Feststellung der allgemeinen Intelligenz und der kognitiven Leistungsfähigkeit. Da er ohne Verwendung gesprochener oder geschriebener Sprache durchgeführt werden kann, eignet sich der Test besonders gut bei der Untersuchung von Migrant*innen und Geflüchteten. Der Leiter-3-Test misst die fluide Intelligenz, die weniger abhängig von der Bildung ist. Der Test kann bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen von 3 bis über 75 Jahren eingesetzt werden. Der Workshop vermittelt sowohl theoretische Hintergründe des Instrumentes als auch die praktische Vorgehensweise bei der Leiter-3-Testung.

Dr. Diana Ramos Dehn ist promovierte Entwicklungspsychologin, Psychotherapeutin, Systemische Familientherapeutin, Soziologin und Sportwissenschaftlerin. Sie hat langjährige Berufserfahrung mit traumatisierten Kindern und Familien und ist Trainerin für Systemische Familientherapie. Dr. Ramos Dehn hat viele Jahre als Dozentin an der Universität der Philippinen in Manila unterrichtet. Seit April 2012 ist sie beim PSZ Düsseldorf für die Therapie und Diagnostik von Kindern und Jugendlichen angestellt.

Workshop 2: Kunsttherapeutische Angebote für Kinder mit Fluchterfahrungen - Carolyn Krüger

Der Workshop umfasst theoretische Erläuterungen zum Ansatz der Kunsttherapie sowie kurze Fallbeispiele aus der therapeutischen und psychosozialen Arbeit. Zudem werden die Teilnehmer*innen zu einer kreativen Selbsterfahrung eingeladen, die ihnen die kunsttherapeutische Arbeit auf eine praktische Weise näher bringt. Dabei können eigene Anreize zur Integration von Kunst in der Arbeit mit Kindern und jungen Menschen gesammelt werden.

Carolyn Krüger wurde in Berlin und London zur systemischen Familientherapeutin und Kunsttherapeutin (M.A. Art Psychotherapy) ausgebildet und erhielt ein 'Global Mental Health' Zertifikat der Harvard Medical School. Sie hat viele Jahre im Bereich Menschenrechte, Migration und Flucht gearbeitet und war häufig im internationalen Raum (Nepal, Ghana, Südafrika und England) tätig.

Workshop 3: Mehr PSZ an Schule! Die Arbeit von REFUGIO Thüringen an der Thomas Mann Schule in Erfurt - Doreen Meyer, Katy Pastohr und Gudrun Keifl

Kann es gelingen psychosoziale Versorgung an Schule zu etablieren und bewährte Arbeitsweisen aus dem PSZ, in den Schulkontext zu transferieren? An der Thomas-Mann-Schule in Erfurt funktioniert das seit einigen Jahren sehr gut. Wir berichten von unserem Projekt, unseren Erfahrungen und Erkenntnissen. Zudem möchten wir mit den Teilnehmer*innen in einen Austausch darüber kommen, welche Erfahrungen ggf. anderswo gemacht werden, wie ein Erfahrungstransfer stattfinden kann und was es dafür braucht.

Doreen Meyer ist Kunsttherapeutin M.A. und arbeitet seit 2016 für refugio thüringen e.V. an verschiedenen Schulen in Erfurt und Jena mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen. An der Thomas-Mann-Schule ist sie seit 2017 tätig. Seit Beginn des Jahres ist sie am Aufbau des neuen Kinder- und Jugendbereichs bei refugio thüringen e.V. als Teil der Interimsleitung beteiligt.

Katy Pastohr ist Ergotherapeutin und Sozialarbeiterin und begleitet seit 2016 an der Thomas-Mann-Schule in Erfurt zugewanderte Schüler*innen und deren Familien. Seit Sommer 2022 ist sie Mitarbeiterin von refugio thüringen e.V. und baut neben ihrer Tätigkeit an der Thomas-Mann-Schule seit Anfang 2023 den Kinder- und Jugendbereich bei refugio thüringen e.V. mit auf.

Gudrun Keifl ist Politikwissenschaftlerin, Friedens- und Konfliktforscherin und Sozialarbeiterin und begleitet seit 2018 zugewanderte Schüler*innen und deren Familien an der Thomas-Mann-Schule in Erfurt. Seit Beginn des Jahres ist sie am Aufbau des neuen Kinder- und Jugendbereichs bei refugio thüringen e.V. als Teil der Interimsleitung beteiligt.

Workshop 4: Digitale Ansätze in der Integrationsarbeit: Chancen und Grenzen - Christina Prothmann

Es gibt eine Einführung in die "AchSo!-App". Das ist ein digitales Angebot für Menschen, die neu nach Deutschland gekommen sind, und soll den Nutzer*innen erleichtern, sich schneller, selbstbestimmt und selbstbewusst in unserer Gesellschaft zu bewegen. Themenschwerpunkte der App sind u.a. Kommunikation, Werte und Identität, Ausgrenzung, Leben in einer pluralistischen Gesellschaft sowie Perspektiven und Hindernisse. Die App gibt es auf den Sprachen Arabisch und Persisch sowie bald auf Ukrainisch. Im Workshop berichten wir von unserem Projekt, den Erfahrungen und Erkenntnissen. Zudem möchten wir mit den Workshopteilnehmer*innen in einen Austausch darüber kommen, welche Erfahrungen mit den Möglichkeiten des digitalen Raums in der Integrationsarbeit anderswo gemacht werden, wie ein Erfahrungstransfer stattfinden könnte und was es dafür braucht.

Christina Prothmann ist die Leiterin des Projektes „Thüringer App-Kompass - Praxiseinsatz und Begleitung in der Integrationsarbeit“ bei Drudel II e.V. in Jena. Sie führt ein multiprofessionelles Team an aus Fachkräften der Erziehungswissenschaften, Bildungswissenschaften, Psychologie, Kultur- und Regionalwissenschaften sowie Mediendesign.

Workshop 5 + 10: Open Space

Montagabend: Markt der Möglichkeiten

Auf der Fachtagung soll es auch offene Räume geben, um sich zu eigenen Anliegen und weiteren Themen auszutauschen. Denn alle Teilnehmer*innen sind Expert*innen ihrer Sache. Die Open Space-Workshops sowie der gemeinsame Markt der Möglichkeiten laden ein, eigene Themen mitzubringen und einzubringen.

Workshop 6: Internationale Familiensysteme stabilisieren - Sabine Rauch

Internationale Familiensysteme sind aufgrund von Flucht und Migration mit erschwerten Lebensbedingungen konfrontiert. Dies kann zu Herausforderungen in der Versorgung und Erziehung der Kinder führen und den Weg in die Aufnahmegesellschaft aufgrund unterschiedlicher Sozialisation und Voraussetzungen erschweren. Wie eine Verbesserung der Erziehungs- und Lebenssituation betroffener Familien, unter Berücksichtigung von erschwerten Lebensbedingungen gelingen kann, ist Inhalt des Workshops. Der Fokus liegt hierbei auf der Akzeptanz von Vielfalt, der Anerkennung der Menschenrechte, traumapädagogischen Leitlinien und den Prinzipien des Empowerment.

Sabine Rauch ist Dipl. Sozialpädagogin, Traumapädagogin, Diversity und Awareness Trainerin für unterschiedliche Berufsgruppen und Einrichtungen, Lehrbeauftragte. Seit zwanzig Jahren im PSZ, hier Schwerpunkttätigkeit: Leitung und Koordination HIER, bis 01.08.2023. Aktuell: Familiensystemische Arbeit interdisziplinär und mit KlientInnen, Fortbildung und Supervision.

Workshop 7: Diskriminierungssensible (psycho)soziale Arbeit mit jungen geflüchteten Menschen - Janina Rost und Johanna Karpenstein

Der Workshop wird zunächst mit einem Input diejenigen rechtlichen, behördlichen und alltäglichen Aspekte der Lebensrealität von jungen Geflüchteten beleuchten, die für eine individuelle Perspektiventwicklung zentral sind. Darauf aufbauend möchten wir uns mit Ergebnissen eines Projektes beschäftigen, welches gemeinsam mit geflüchteten jungen Menschen Momente und Auswirkungen von Traumata und Stress in ihrem Alltag er- und sodann filmisch verarbeitete. Ziel des Workshops ist, im Rahmen eines strukturierten Austausches der Teilnehmenden die Ziele, Problemstellungen aber vor allem die in den verschiedenen Arbeitsbereichen bereits vorhandenen Ressourcen für eine gelingende und stärkende Begleitung der jungen Menschen herauszustellen.

Janina Rost ist Juristin, Mediatorin, Tänzerin und Aktivistin. Zudem arbeitet sie als freiberufliche Dozentin und ist Mitarbeiterin des International Women Space.

Johanna Karpenstein ist Sozialwissenschaftlerin, Kunsttherapeutin und Dozentin. Sie arbeitet als Referentin beim Bundesfachverband umF e.V.

WS 8: Sprachreduzierte Traumaarbeit mit Geflüchteten - Dr. Ibrahim Özkan

Sprachbarrieren erschweren die Psychotherapie mit Geflüchteten und Migranten erheblich. Der Einsatz von qualifizierten Dolmetscher*innen scheitert in der Praxis häufig am Kostenträger. Die fehlende gemeinsame Sprache verhindert eine adäquate Versorgung der Betroffenen und kann bei Behandler*innen auch Zweifel an den eigenen therapeutischen Kompetenzen auslösen. In diesem Workshop befassen wir uns mit der Befremdetheit im (trans)kulturellen Begegnungssetting der Therapie, insbesondere im traumazentrierten Kontext. Ferner werden praktische Zugänge und Möglichkeiten einer sprachreduzierten Vorgehensweise vorgestellt bei einer stabilisierenden, schonenden sowie ressourcenorientierten (Gruppen-)Arbeit mit Geflüchteten.

Dr. disc. pol. Ibrahim Özkan ist Diplom-Psychologe und psychologischer Psychotherapeut, u.a. in eigener Praxis tätig. Er ist Psychotraumatheapeut (DeGPT), EMDR-Therapeut (EMDRIA), TRUST- Trainer, arbeitet als Trauma- und EMDR Supervisor (BAP/ DPA) und Gastdozent. Er ist Mitbegründer und Vorstandsmitglied des Dachverbandes DTPPP, im Beirat des NTFN (Netzwerk traumatisierter Flüchtlinge sowie Mitglied der Steuerungsgruppe des Projektes refuKey in Niedersachsen.

Workshop 9: Kultursensible Diagnostik und Psychotherapie mit Geflüchteten -

Dr. med. Guido Terlinden

Viele Geflüchtete und Asylsuchende leiden aufgrund traumatisierender Erfahrungen vor und während der Flucht sowie aufgrund der Herausforderungen in der neuen Heimat unter schwerwiegenden psychischen Belastungen. Es ist für diese Menschen nicht leicht, eine angemessene Behandlung zu bekommen. Zudem bestehen Schwierigkeiten, die westlich orientierten Behandlungsangebote zu nutzen.

Im Workshop wird es Einblicke in spezifische Ansätze der kulturell angepassten Psychotherapie für geflüchtete Menschen geben.

Dr. med. Guido Terlinden ist Kinderpsychiater und Psychotherapeut bei Refugio München.

Diskussion: Strukturelle Machtkritik im Kontext von Rassismus, Adulthood, Gender- und Klassenverhältnissen - mit Zeynep Demir, Debora Darabi und Hoa Mai Tràn

Wie begegnen wir einander mit und ohne Fluchterfahrung? Wie begegnen wir Kindern und Jugendlichen innerhalb verschiedener, sich verschränkender Verhältnisse von Macht und Ungleichheit? Die Paneldiskussion beleuchtet mit dem Blick aus Theorie und Praxis, wie wir uns in und zu den gesellschaftlichen Verhältnissen verhalten können, um Machthierarchien herauszufordern und zu überwinden. Wir suchen nach Lösungen, um individuell und gemeinsam spezifische und übergreifende Bedarfe solidarisch zu beantworten.

Zeynep Demir (MSc Psychologin) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Erziehungswissenschaft und am Institut für Interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld. Sie forscht und lehrt zu Migration, Akkulturation, Rassismus, Gender und Diversität. Sie verantwortet den aktuellen Schwerpunkt „Migration - Flucht - Mädchen*Arbeit“ der Zeitschrift „Betrifft Mädchen“ (Beltz, 03/2023) und ist Co-Host des Wissenschaftspodcast ReSearching Diversity Podcast.

Debora Darabi (Komparatistin, politische Bildnerin und freie Journalistin) ist medizinische Doktorandin und promoviert in der Psychiatrie zum Zusammenhang von Klimawandel-assoziiierter Umweltbelastung, Rassismus, Armut und psychischer Belastung. Sie beschäftigt sich mit Marxismus und Sozialismus und leitet im Rahmen der Rosa-Luxemburg-Stiftung die Lesekreise zum Kapital von Karl Marx.

Hoa Mai Tràn (Kindheitspädagogin, Bildungs- und Erziehungswissenschaftlerin) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fachstelle Kinderwelten/ISTA zu Demokratiebildung im Kindesalter. Sie hat kollaborativ mit ca. 80 Kindern aus Sammelunterkünften das mehrsprachige Kinderbuch „Wir Kinder aus dem Heim“ (Viel & Mehr) mitverfasst und zahlreiche Publikationen zum Themenschwerpunkt Kindheit und Fluchtmigration veröffentlicht. Ihre Schwerpunkte sind: Kindheitsforschung, Fluchtmigration, diversitätsbewusste und diskriminierungskritische Kindheitspädagogik.

Fachtagung: "Ich bin aus dem Krieg gekommen und dachte, jetzt ist alles vorbei ..."

Das Recht auf mentale Gesundheit für geflüchtete Kinder und Jugendliche in der Arbeit der Psychosozialen Zentren

am 29.04.2024 ab 10 Uhr bis ca. 22 Uhr

und 30.04.2024 ab 9 Uhr bis 15:30 Uhr

im Anschluss BAfF-interner AK Kinder und Jugend (bis 17 Uhr)

im Zinzendorfhaus in Neudietendorf bei Erfurt

Zinzendorfplatz 3

99192 Neudietendorf

ÖPNV: ca. 10 Minuten mit der Bahn von Erfurt Hbf. bis

Neudietendorf, dann ca. 2 Minuten zu Fuß vom Bahnhof zum

Zinzendorfhaus: <https://zinzendorfhaus.de/anfahrt/>

Die Teilnahmeplätze sind begrenzt. Anmeldung unter:

https://eveeno.com/psz_fachtagung_kiju

Organisator*innen der Fachtagung



REFUGIO Thüringen ist das Psychosoziale Zentrum in Trägerschaft von refugio thüringen e.V., in dem seit 2006 traumatisierte und seelisch belastete Geflüchtete psychologisch betreut und psychotherapeutisch sowie kunsttherapeutisch behandelt werden. Zudem erfahren sie bei der Bewältigung ihrer spezifischen Lebenssituation sozialpädagogische und asyl- und aufenthalts-rechtliche Unterstützung.
<https://www.refugio-thueringen.de/>



Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer

Die Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer e.V. (BAfF) ist der Dachverband der Psychosozialen Zentren, Einrichtungen und Initiativen, die sich die psychosoziale und therapeutische Versorgung von Geflüchteten in Deutschland zur Aufgabe gemacht haben. Derzeit sind in der BAfF 47 Psychosoziale Zentren vernetzt.
<https://www.baff-zentren.org>



terre des hommes Deutschland e.V. (tdh) fördert als internationale Kinderrechtsorganisation weltweit über 350 Projekte für und mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen. In Deutschland und Europa arbeitet tdh überwiegend mit Partnerorganisationen für und mit jungen Geflüchteten zusammen. Auf dieser Basis vermittelt tdh Empfehlungen an die Politik zur Verbesserung ihrer Lebenssituation. www.tdh.de

In Zusammenarbeit mit:

Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (B-umF) e.V. und den Psychosozialen Zentren: Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum e.V., FATRA - Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Exil e.V., Psychosoziales Zentrum für Migrant*innen in Sachsen-Anhalt, Xenion - Psychosoziale Hilfen für politisch Verfolgte e.V. und Zentrum ÜBERLEBEN.

unterstützt durch:



Kofinanziert von der Europäischen Union